

Zur Epistola de morte Friderici imperatoris.

Von Adolf Hofmeister.

Trotz seiner Kürze erfreut sich der als 'Epistola de morte Friderici imperatoris' bekannte, noch im Juni 1190 zwischen Tarsos und Antiochia geschriebene Bericht über den Kreuzzug und das Ende Kaiser Friedrichs I. allgemein verdienter Wertschätzung¹. Er ist bisher einzig nach einer früher dem Kloster Sittich in Krain, dann dem Flacius gehörigen Hs. der Gesta Friderici Ottos von Freising und Rahewins aus der letzten Hälfte des 12. Jhs., jetzt Codex Guelferbytanus Helmst. 206 mbr., bekannt, die ihn hinter diesen f. 128'—129' in kleinerer, aber gleichzeitiger Schrift enthält². Durch die Güte des Herrn Professors Dr. Alexander Cartellieri in Jena wurden wir auf eine zweite Ueberlieferung aufmerksam gemacht, die ohne Zweifel für die Herstellung des an einigen Stellen lückenhaften Textes³ von grosser Bedeutung wäre.

Der italienische Gelehrte Costanzo Gazzera beschreibt nämlich in seinem 'Trattato della dignità ed altri inediti scritti di Torquato Tasso premessa una notizia intorno ai codici manoscritti di cose italiane conservati nelle biblioteche del mezzodì della Francia, ed un cenno sulle antichità di quella regione', Torino 1838, 8^o, p. 47 sqq. einen kleinen, von den Unbilden der Witterung, Wasser und Schmutz arg mitgenommenen Pergamentcodex von 12 Blättern 8^o, den er im Frühjahr 1837 für ein Billiges von einem Antiquar in Aix erstanden habe. Die Schrift gehörte, wie auch ein von ihm gegebenes Facsimile zeigt⁴, dem Anfang

1) Zuletzt herausgegeben von R. Wilmans, SS. 20 (1868), 494—496.

2) O. von Heinemann, Die Hss. der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 1. Abt., I, n. 239, S. 186 f. 3) Die Bemerkung Pannenburgs in den

Forschungen zur deutschen Geschichte 13, 320, der Text der 'Epistola' sei in wenig genügender Form auf uns gekommen, ist berechtigt. 4) Memorie della R. Accad. delle scienze di Torino Ser. II, tom. II. Scienze morali, storiche e filologiche 1840.